Boletus, Band 32, Heft 1, Seiten 2 – 11

MARTIN SCHMIDT & TORSTEN RICHTER

# Beiträge zur Pilzflora der Uckermark. Teil 1. Blätterpilze

SCHMIDT, M. & RICHTER, T. (2010): Contributions to the fungus flora of the Uckermark. Part 1. Gill fungi. Boletus **32**(1): 2-11

**Abstract:** We report on remarkable gill fungi collected during the 16th and 17th meeting of Brandenburgian mycologists in the Uckermark, the northernmost part of Brandenburg. For *Camarophyllopsis schulzeri, Cortinarius acetosus, Entoloma flocculosum, Lactarius pterosporus,* and *Pseudoclitocybe expallens* we present information on habitat demands and on their distribution in Brandenburg and neighbouring countries. For some species we also provide descriptions of fruitbodies and microscopical characters. The listed fungi are either recorded for the first time for Brandenburg, or they are very rare in this country. A distribution map of *Mycena crocata* is shown for Brandenburg, and some colour plates of interesting species are added.

**Key words:** fungi, *Camarophyllopsis schulzeri, Cortinarius acetosus, Entoloma flocculosum, Lactarius pterosporus, Pseudoclitocybe expallens, Agaricales,* distribution map, Germany, Brandenburg.

**Zusammenfassung:** Es wird über bemerkenswerte Blätterpilzfunde anlässlich der 16. und 17. Arbeitstagung der Interessengemeinschaft Märkischer Mykologen in der Uckermark, dem nördlichsten Teil Brandenburgs, berichtet. Für *Camarophyllopsis schulzeri, Cortinarius acetosus, Entoloma flocculosum, Lactarius pterosporus* und *Pseudoclitocybe expallens* werden Aussagen über Habitatansprüche und über deren Verbreitung in Brandenburg und benachbarten Ländern getroffen. Für einige dieser Arten erfolgen Beschreibungen der Fruchtkörper und der Mikromerkmale. Die genannten Pilze wurden entweder erstmals für Brandenburg nachgewiesen oder sind in diesem Bundesland sehr selten. Von *Mycena crocata* wird eine Verbreitungskarte für Brandenburg publiziert. Einige Arten werden farbig abgebildet.

## 1. Einleitung

Die historische Landschaft Uckermark gehört heute zum größten Teil zu Brandenburg. Lediglich die Stadt Strasburg und der Uecker-Randow-Kreis ganz im Norden sind bei Mecklenburg-Vorpommern geblieben. Mit dem Naturpark Uckermärkische Seen im Nordwesten, dem Nationalpark Unteres Odertal im Nordosten und dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin im Süden liegen drei Großschutzgebiete zum Teil im gleichnamigen Landkreis.

Während die Schorfheide schon seit über 90 Jahren Ziel von pilzkundlichen Erkundungen ist (ULBRICH 1914, 1936, RITTER & BENKERT 1981, SAMMLER 1996, 1997) und auch die zum Naturpark Uckermärkische Seen gehörende Gegend um Templin und Lychen schon vor Jahren Ziel einer Kartierungstagung der Interessengemeinschaft Märkischer Mykologen (IMM) war, ist der am Nordostrand Brandenburgs gelegene Teil der Uckermark bis 2006 mykologisch noch weitgehend unerforscht geblieben. Lediglich einige floristische Arbeiten über das Gebiet enthielten wenige Fundangaben von Pilzen (ULBRICH 1916, OTTE 1996 und BENKERT 1995). In einer ersten Übersichtsarbeit über die Pilzflora der Uckermark (BENKERT 1996) wurde der jetzt untersuchte Norden nur am Rande einbezogen. Nur den Brandpilzen des Gebietes widmete der aus Woldegk stammende JOHANNES KRUMBHOLZ

einen ausführlichen Beitrag (KRUMBHOLZ 1978).

Brandenburger Verbreitungskarten von Pilzen wiesen regelmäßig Beobachtungslücken im Nordosten auf. Um diesen Umstand zu beheben, wurden von der IMM in den Jahren 2007 und 2008 mehrtägige Kartierungstagungen in Groß Pinnow und Dedelow durchgeführt. Während der beiden Tagungen wurden insgesamt fast 3800 Funde notiert und dabei 894 verschiedene Taxa erfasst.

Von den Ergebnissen dieser Tagungen soll im Folgenden berichtet und bemerkenswerte Blätterpilze ausführlicher dargestellt werden. Diese Arbeit ist dreigeteilt und wird mit Teil 2: Nichtblätterpilze und Teil 3: Schlauchpilze in den nächsten Boletus-Heften fortgesetzt.

## 2. Erfasste Biotope

Die nördliche Uckermark ist eine relativ waldarme, von extensiver Landwirtschaft geprägte Region; ausgedehnte Waldgebiete wie der Prenzlauer Stadtforst sind selten. An einigen Standorten ist kleinflächig noch ein naturnaher Buchenwald zu finden. Die während der Tagungen durchgeführten dreißig Exkursionen hatten die landschaftlich reizvollen Naturschutz- (NSG) und Landschaftsschutzgebiete (LSG) der Umgebung zum Ziel (Abb. 1). Die Nummern in den Kreisen beziehen sich auf die entsprechenden Exkursionsangaben bei den Artbeschreibungen. Grau gefärbte Kreise ohne Nummern kennzeichnen länger zurückliegende Exkursionen in diesem Gebiet.

Ein Schwerpunkt waren die als NSGs ausgewiesenen Trockenrasen- und Halbtrockenrasenflächen Köhntoptal, Piepergrund, Jamikow, Groß Pinnow, Geesower Hügel und Müllerberge. Durch die Stickstoffeinträge der auf benachbarten, teilweise oberhalb liegenden Flächen betriebenen Landwirtschaft machte sich in den letzten dreißig Jahren ein deutlicher Rückgang der Arten-

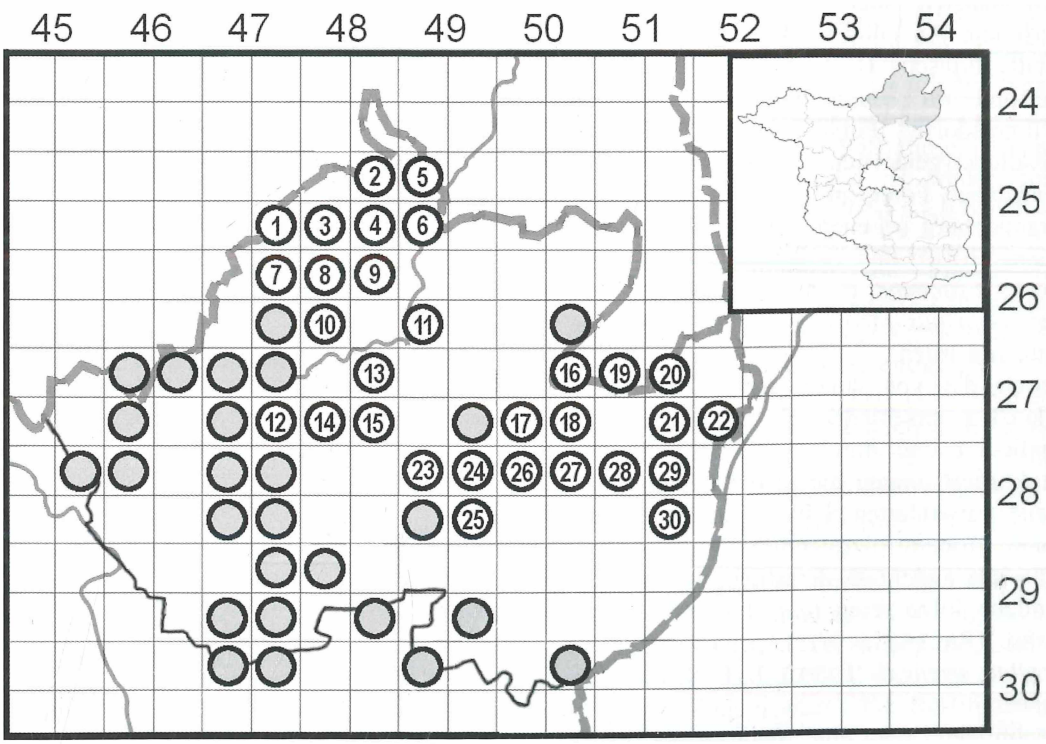


**Abb. 1**: Karte der Exkursionen in der Uckermark während der 16. und 17. Brandenburger mykologischen Arbeitstage.

vielfalt der typischen Flora bemerkbar (D. BENKERT mdl. Mitt.). Das NSG Köhntoptal machte einen besonders devastierten Eindruck, zumal die in den Erlen-Eschen-Wald übergehenden Bereiche in Bachnähe an vielen Stellen durch eine Hochstaudenflur von übermannshohem Drüsigem Springkraut (*Impatiens glandulifera* ROYLE) besetzt sind. Die für Halbtrockenrasen spezifische Pilzflora erwies sich jedoch zumindest im Piepergrund, den Geesower Hügeln und den Müllerbergen als erstaunlich robust. So wurden Erdzungen, Samtritterlinge und elf Ellerlings- und Saftlingsarten, ebenso wie Trockenrasen bevorzugende Erdsterne (*Geastrum minimum* SCHWEIN. und *G. nanum* PERS.) und Scheibenboviste gefunden. Dort wo die Eiche an die Ränder der Trockenrasen heranreicht, konnte an zwei Stellen auch der Braunhaarige Wurzelrübling beobachtet werden.

Da die Uckermark zum natürlichen Verbreitungsgebiet der Buche gehört, ist diese in den meisten noch vorhandenen Wäldern vertreten. An einigen Stellen existiert eine relativ typische Buchenwaldflora, wie zum Beispiel im Blumberger Wald und im Wilmersdorfer Forst, aber auch in der westlicher gelegenen Kleinen Heide und im Prenzlauer Forst, in dem die im übrigen Brandenburg seltenen Milchlinge *Lactarius fluens* BOUD. und *L. mitissimus* (FR.) FR., sowie *Clitocybe geotropa* (BULL.) QUÉL. und *Coprinus picaceus* (BULL.) GRAY gefunden wurden.

Durch die vor vielen Jahrzehnten angepflanzten verschiedenartigsten Bäume reich gegliedert und durch angelegte Gewässer strukturiert, bieten die in der heutigen Zeit meist verwilderten Schloss- und Gutsparks einen großen Pilzreichtum. Stellvertretend für viele andere in derartigen Anlagen gefundene Pilze seien hier *Amanita strobiliformis* (PAULET ex VITTAD.) BERTILL. und *Lepiota grangei* (EYRE) J. E. LANGE genannt.

Nachfolgend wird eine Auswahl der bemerkenswertesten Funde vorgestellt, unter denen sich auch einige Erstfunde für Brandenburg befinden. Belege der meisten aufgeführten Sippen befinden sich in den Privatherbarien der jeweiligen Bearbeiter. Bei einigen Sippen erfolgt eine Kurzbeschreibung der untersuchten Spezies.

Eine vollständige Fundliste ist auf den Webseiten der Pilzkundlichen Arbeitsgemeinschaft Berlin Brandenburg unter www.pabb.de abzurufen. Die Nomenklatur der Pilze richtet sich, wenn nicht andere gesicherte Erkenntnisse vorliegen, nach dem Index Fungorum (2009), die der Pflanzen nach ROTHMALER (2005).

**Übersicht der im Text verwendeten Abkürzungen**

**A: Länder**

| | |
|---|---|
| AN: | Sachsen-Anhalt |
| BE: | Berlin |
| BB: | Berlin-Brandenburg |
| BR: | Brandenburg |
| MV: | Mecklenburg-Vorpommern |
| SN: | Sachsen |
| TH: | Thüringen |

**B: Herbarien**

| | |
|---|---|
| HEL: | Herbar E. LUDWIG |
| HMS: | Herbar M. SCHMIDT |
| HRI: | Herbar K. &. T. RICHTER |
| HVK: | Herbar V. KUMMER |

**C: Sonstige**

| | |
|---|---|
| Exk.: | Exkursion |
| FFH: | Flora-Fauna-Habitat |
| Frkp.-B.: | kurze Fruchtkörperbeschreibung |
| HDS: | Hutdeckschicht |
| mdl. Mitt.: | mündliche Mitteilung |
| Mikro-M.: | Mikroskopische Merkmale |
| MTB: | Messtischblatt |
| pers. Mitt.: | persönliche Mitteilung |
| RL: | Rote Liste |

## 3. Bemerkenswerte Pilzfunde

Auf die Aufzählung von Funden aus den Halbtrockenrasengebieten in Jamikow (Exk. 28) und Groß Pinnow (Exk. 29), wie *Dermoloma cuneifolium* (FR.)SINGER und *Trichloma batschii* GULDEN, die bereits bei SAMMLER (2008) erwähnt wurden, wurde verzichtet.

### *Camarophyllopsis schulzeri* (BRES.) HERINK 1958

Exk. 30: NSG Müllerberge (MTB 2851/4), lückiger Fiederzweckenrasen, 04.10.2007, leg. & det. V. KUMMER, HVK.

Eine ausführliche Beschreibung dieser Art findet man bei KARASCH (2000). *C. schulzeri* ist in ganz Deutschland selten. Bei KRIEGLSTEINER (1991) sind nur drei Funde aus den westlichen Bundesländern und ein Fund aus BE aufgeführt. Letzterer ist auf eine Aufsammlung E. LUDWIGs aus dem Grunewald bei Paulsborn zurückzuführen. Neben einem Fund aus der Kemlitzer Heide (FISCHER 1997) ist dies der zweite Nachweis für BR. Im benachbarten MV gibt es wenige Fundmeldungen aus neuerer Zeit (B. WESTPHAL pers. Mitt.) Bei KREISEL (1987) wurde die Art aus den östlichen Bundesländern noch nicht erwähnt.

### *Cortinarius acetosus* (VELEN.) MELOT 1987

Exk. 24: NSG Zimmerberge (MTB 2849/2), im Buchenwald auf Lehmboden, 05.10.2007, leg. P. KEGEL, det. E. LUDWIG, HEL.

**Frkp.-B.:** Hut 4,5-8 cm, breit gebuckelt, glatt und kahl, frisch bräunlich-ocker, trocken isabellfarben, Rand jung stark eingebogen, Velumreste fehlend; Lamellen ausgerandet mit Zahn angewachsen, ziemlich entfernt, zimtbraun; Stiel 8-10 x 1,5-1,8 cm (apikal), kahl, sehr fest, weißlich mit leichtem isabellfarbenen Ton; Fleisch im Stiel etwas ockerlich; Geruch deutlich nach frischem Leder, in der Stielbasis eher nach Jodoform (Abb. 2).

**Mikro.-M.:** Sporen 8,5-10(10,5) x 6-6,5(7) µm, oval bis breitelliptisch, sehr grobwarzig, Ornament relativ hoch, am Umriss gut zu erkennen (Abb. 3).

**Abb. 2**: *Cortinarius acetosus* (VELEN.) MELOT, NSG Zimmerberge (Aquarell: E. LUDWIG)

**Abb. 3**: Sporen von *Cortinarius acetosus* (VELEN.) MELOT (Zeichnung: E. LUDWIG)

Die Art wurde von VELENOVSKI (1921; S. 479) als *Hydrocybe acetosa* beschrieben, geriet dann aber zumindest im deutschsprachigen Raum in Vergessenheit. Nach MELOT (1987) soll die Abbildung von *C. rigens* (PERS.) FR. bei LANGE (1938) dieses Taxon zeigen. Sie ist weder bei MOSER (1983) noch bei HORAK (2005) ausgeschlüsselt. Lediglich in Frankreich wurde die Spezies in einem Schlüssel der Section *Duracini* berücksichtigt (HENRY 1969). MELOT (1987) kombinierte sie dann zu *C. acetosa* um. Erst mit dem Erscheinen des Telamonien-Schlüssels von NISKANEN & KYTÖVUORI (2008) in der Schwedischen Funga Nordica lässt sich die Art befriedigend bestimmen. Der Jodgeruch, die Sporengröße und vor allem die Grobwarzigkeit grenzen die Art von verwandten Spezies ab. Zudem wurde die Bestimmung der Art durch den Vergleich mit einer früheren Aufsammlung der Sippe erleichtert (*C. acetosus*, Ungarn, Budapest, Cortina-

rientagung 1994 auf dem Tagungsgelände, det. A. BIDAUD, Aquarell E. LUDWIG, HEL). Die Art ist bei CONSILIGIO et al. (2005) abgebildet, allerdings mit sehr kräftigen Farben.
Vor diesem Hintergrund überrascht es nicht, dass die Art neu für BR ist. Telamonien, die bis vor kurzem in den Bestimmungsschlüsseln nicht enthalten waren, können erwartungsgemäß nur von sehr wenigen Mykologen bestimmt werden. Insofern kann über die Seltenheit des Taxons gegenwärtig keine Aussage gemacht werden.

### *Entoloma flocculosum* (BRES.) PACIONI 1988

Exk. 6a: NSG Köhntoptal (MTB 2549/3), kleine Kiesgrube südwestlich Trebenow, sandig-steiniger Halbtrockenrasen zwischen akrokarpen Bryophyten, 18.10.2008, leg. T. RICHTER, det. E. LUDWIG & T. RICHTER, HRI (Abb. 4).

**Frkp.-B.:** Hut 0,9-1,7 cm, jung halbkugelig, dann konvex, später auch verflachend, stets mit deutlichem dunklen Nabel; hygrophan, feucht dunkel graubraun bis fast schwärzlich, trocken hell braungrau bis hellbräunlich, gesamte Oberfläche feinfilzig bis abstehend klein schuppig.
Lamellen 2-3,5 mm breit, am Stiel deutlich herablaufend und breit angewachsen; dicklich, entfernt, jung deutlich heller als der Hut, anfangs beige bis hell ockergrau, dann mit lachsfarbenem Schimmer (auch fleckig); zuletzt bräunlich mit Rosaton.
Stiel 8-16 x 0,8-1,5 mm, nicht länger als der Hut breit; zentral, gerade, röhrig, Farbe wie der Hut; oberes Drittel leicht bereift, sonst kahl und etwas glänzend; Basis etwas kleinknollig angeschwollen und mit samtig weißlichem Myzelbelag.
Fleisch ohne auffälligen Geruch.

**Mikro.-M.:** Sporen 9-10(-12) x 7,5-8,5 µm; (sub-) isodiametrisch bis leicht heterodiametrisch; LB-Q. im Mittel 1,0-1,25; mit 6-8 schwachen, aber deutlichen Ecken. Basidien 22-25 x 10-13 µm; 4-sporig, seltener auch mit 2 Sterigmen (LUDWIG 2007b). Zystiden keine beobachtet. Hyphen ohne Schnallen. Pigmentierung bräunlich, in allen Teilen des Fruchtkörpers inkrustierend und in der HDS auch schwach intrazellulär; HDS-Zellen bräunlich, an den Enden leicht keulig verdickt und inkrustiert.

*E. flocculosum* ist durch seine Merkmale gut charakterisiert und gehört zu den leicht bestimmbaren Arten der Gattung. Aufgrund der nabelingsartigen Fruchtkörper gehört das Taxon zur Untergattung *Claudopus* und wegen des zentralen Stieles in die Sektion *Undati.* Gute Beschreibungen und Abbildungen finden sich bei LUDWIG (2007a und 2007b), MONTAG (2000), NORDELOOS (1992), WÖLFEL (1989) und im Internet (CHEYPE 2004).
Verwechslungsmöglichkeiten bestehen am ehesten mit einigen Vertretern der Gattung *Omphalina,* z.B. *O. griseopallida* (DESM.) QUÉL., *O. obatra* (J. FAVRE) P.D. ORTON, *O. obscurata* D.A. REID und *O. rustica* (FR.) QUÉL. Diese Arten haben durchweg weißes Sporenpulver und keine eckigen Sporen. Ähnliche omphaloide Rötlinge sind der nicht seltene *E. rusticoides* (GILLET) NOORDEL. Er unterscheidet sich von *E. flocculosum* durch 1) die meist völlig glatte Hutoberfläche; 2) den, im feuchten Zustand deutlich durchscheinenden, gerieften Hutrand sowie 3) die einfacher strukturierten Sporen (LUDWIG 2007b). *E. phaeocyathus* NOORDEL. hat Cheilozystiden sowie einen glatten Hut, der nur im Nabelbereich feinschuppig-rau ist. *E. rhodocylix* (LASCH) M.M. MOSER bildet deutlich hellere Fruchtkörper aus und bevorzugt Feuchtgebiete.
LUDWIG (2007b) trennt *E. flocculosum* nicht mehr von *E. phaeocyathus*. Aufgrund von vergleichenden Untersuchungen kommt er zu dem Ergebnis, dass makroskopische Merkmale wie die Beschuppung bzw. Riefung des Hutes nicht allein zur Trennung der beiden Arten ausreichen. Mikroskopische Merkmale wie das Vorhandensein von Zystiden und die Beurteilung der Pigmentierung bieten keine sichere Unterscheidung. Schließt man sich nun der Auffassung von LUDWIG (2007b) an, so sind Kollektionen mit nur im Hutzentrum beschuppten Fruchtkörpern auch *E. flocculosum* zuzuordnen.
Der Flockige Zwerg-Rötling hat eine terricol-saprophytische Lebensweise und besiedelt nährstoffarme, oft sonnenexponierte Standorte außerhalb der Wälder. Die Fruchtkörper nutzen vorhandene Vegetationslücken auf kalkhaltigen Sand-, Kies- und Lehmböden und sind oft vergesellschaftet mit akrokarpen Moosen. Der Fruktifikationszeitraum liegt zwischen Juli und November (LUDWIG 2007b).

**Abb. 4**: *Entoloma flocculosum* (BRES.) PACIONI, Standortaufnahme (Foto: T. RICHTER)

Die Trockenrasenart gilt als selten und ist in Deutschland als „vom Aussterben bedroht" (RL 1) eingeschätzt (BENKERT et al. 1996). Aus BR und BE sind je ein Fundort bekannt (LUDWIG 2007b). Keine Nachweise liegen bisher aus dem benachbarten MV vor (B. WESTPHAL pers. Mitt.).
G. KRIEGLSTEINER (1991) führt zwei Fundpunkte auf, die in Bayern liegen und auf G. WÖLFEL (1989) zurückgehen. Neuere Fundmeldungen stammen aus dem Saarland, wo ihn T. MÜNZMAY (1997) in einer kurzgrasigen Wiese auf Kalklehm sowie K. MONTAG (2000) auf nacktem Sandboden eines Parkplatzes fanden.

### *Inocybe* aff. *rufuloides* BON 1984

Exk. 6a: NSG Köhntoptal (MTB 2549/3), kleine Kiesgrube südwestlich Trebenow, 18.10.2008, leg. T. RICHTER, det. W. DIEKOW & R. LUDWIG, rev. A. VESPER HRI.

Die Bestimmung und Abgrenzung dieses Risspilzes gegenüber ähnlichen Arten, insbesondere *Inocybe subporospora* KUYPER, beschäftigte am Ende sieben Personen und wurde so umfangreich, dass die Publikation in einem eigenen Artikel angebracht schien (VESPER & RICHTER 2010).
Sowohl *Inocybe rufuloides* als auch I. *subporospora* sind in Europa selten. Ein Fund von *I. rufuloides* entspräche einem Erstfund für BR, für *I. subporospora* gibt es für BR bisher nur einen unpublizierten Nachweis aus dem NSG Loben (MTB 4447/4, bei *Pinus*, 10.6.2006 leg. & det. E. LUDWIG, HEL).

### *Lactarius pterosporus* ROMAGN. 1949

Exk. 24: NSG Zimmerberge (MTB 2849/2), im Buchenwald, 05.10.2007, leg. W. DIEKOW, det. E. LUDWIG, HMS.

Der Pilz ist durch die an „Elefantenhaut" erinnernde Hutoberfläche, die langsam rosa verfärbende Milch und vor allem durch die bis 2,5 µm hohen Grate auf der Sporenoberfläche von ähnlichen Arten wie *Lactarius acris* (BOLTON) GRAY und *L. azonitis* (BULL.) FR. unterscheidbar.
Gute Beschreibungen und Abbildungen finden sich bei HEILMANN-CLAUSEN et al.

(1998) und bei KRÄNZLIN (2005). Das bevorzugte Habitat der Art ist ein frischer Laubwald auf lehmigem oder kalkhaltigem Boden, in dem sie mit *Quercus*, *Fagus* und *Carpinus* Mykorrhiza bilden kann. Sie ist im Hügelland und unteren Bergland Ostdeutschlands verbreitet (KREISEL 1987), im Norden dagegen selten. Der jetzige Erstnachweis für BR schließt sich geographisch an die etwa ein Dutzend Fundangaben aus MV an (B. WESTPHAL pers. Mitt.).

### *Mycena crocata* (SCHRAD.) P. KUMM. 1871

Exk. 7: NSG Kiecker (MTB 2647/2), 17.10.2008, leg. & det. F. GRÖGER et al.

Exk. 8: Ostufer des Rittgartener Sees, (MTB 2648/1), 17.10.2008, leg. & det. D. BENKERT et al.

Exk. 10: Nordwestufer des Naugartener Sees (MTB 2648/3), 18.10.2008, leg. & det. W. DIEKOW et al.

Exk. 12: Großer Suckow-See (MTB 2747/4), bei *Fagus*, 18.10.2008, leg. & det. E. LUDWIG et al.

Exk. 13: Kleine Heide bei Prenzlau (MTB 2748/2), im Buchenwald, 16.10.2008, leg. & det. M. SCHMIDT

Exk. 14: Prenzlauer Forst (MTB 2748/3), Nähe Dicke Eiche, im Buchenwald, 19.10.2008, leg. & det. M. SCHMIDT

Exk. 15: Sternhagener Forst südwestlich des Sees (MTB 2748/4), bei *Fagus*, 18.10.2008, leg. & det. V. KUMMER

Exk. 17: Zichower Wald (MTB 2750/3), 05.10.2007, leg. & det. B. WESTPHAL

Exk. 24: NSG Zimmerberge (MTB 2849/2), im Buchenwald, 05.10.2007, leg. & det. W. DIEKOW

Exk. 25: Östl. Wilmersdorfer Wald bei Schmiedeberg (MTB 2849/4), im Buchenwald, 06.10.2007, leg. & det. W. DIEKOW

Exk. 26a: Golm-Weinberg (MTB 2850/1), bei *Fagus*, 06.10.2007, leg. & det. M. SCHMIDT

Der Pilz ist durch seine orangegelbe Milch, die safrangelbe Verfärbung des Fleisches bei Verletzung sowie sein Vorkommen in frischen bis feuchten, meist basisch beeinflussten Buchenwäldern leicht kenntlich. Er ist dort häufig mit *Marasmius alliaceus* (JACQ.) FR. und *Hydropus subalpinus* (HÖHN.) SINGER vergesellschaftet. Gute Beschreibungen und Abbildungen finden sich u. a. bei GERHARDT (1997) bzw. BREITENBACH & KRÄNZLIN (1991).

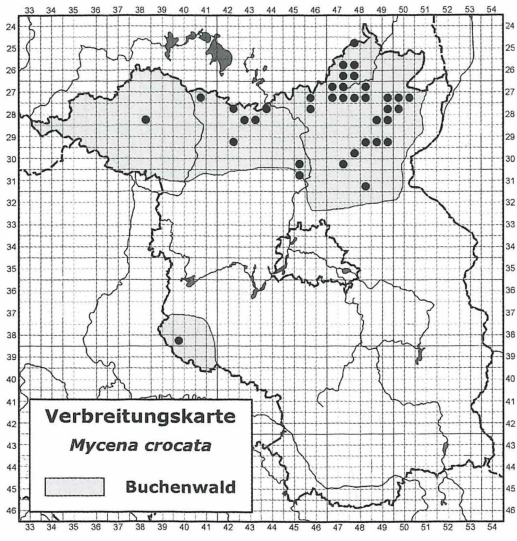


**Abb. 5**: *Mycena crocata* (SCHRAD.) P. KUMM. – Verbreitungskarte für Brandenburg, grau hinterlegt sind reichere Buchenwaldstandorte nach SCAMONI (1960) und HEINKEN (2007).

Die Buche tritt in weiten Teilen Mitteleuropas auf und ist auch in BR in fast allen MTBs vertreten (BENKERT et al. 1996). Nur in den Sandergebieten Mittelbrandenburgs und der Niederlausitz dominieren von der Kiefer geprägte Bestände. Reichere Buchen- und Buchenmischwälder auf lehm- und kalkhaltigem Untergrund sind jedoch nur im Norden BRs mit Ausnahme eines Gebietes, dass etwa dem Nationalpark Unteres Odertal entspricht, und im Fläming zu finden (SCAMONI 1960). Das Vorkommen von *M. crocata* in BB weist hierzu eine sehr gute Korrelation auf (Abb. 5). Obwohl der Buchenanteil der Laubwälder durch Naturverjüngung auch in Mittelbrandenburg in den letzten Jahrzehnten zunimmt (HEINKEN 2007), ist *M. crocata* dort bisher nicht nachgewiesen worden. Sie fehlt auch in den isolierten Buchenbeständen auf Sandstandorten, z. B. der Niederlausitz (vgl. KLIX & KRAUSCH 1958).

### *Pseudoclitocybe expallens* (PERS. : FR.) M. M. MOSER

Exk. 4: Köhntoptal bei Kutzerow (MTB 2548/4), 17.10.2008, leg. & det. W. DIEKOW et al.

Exk. 5a: Wilsickow (MTB 2549/1), Ackerrand, 17.10.2008, leg. & det. M. SCHMIDT

Exk. 6a: NSG Köhntoptal (MTB 2549/3), offen gelassene Sandgrube südwestlich Trebenow; sandig-steiniger Halbtrockenrasen zwischen pleurokarpen Bryophyten (*Brachythecium albicans*) und niederen Kräutern (*Achillea millefolium*, *Carex hirta*, *Hypochoeris radicata*, *Trifolium arvense* und diversen Poaceen), 18.10.2008, leg. T. RICHTER, det. E. LUDWIG & T. RICHTER, HRI (Abb. 6).

Exk. 10: Nordwestufer des Naugartener Sees (MTB 2648/3), 18.10.2008, leg. & det. W. DIEKOW et al.

Exk. 13: Kleine Heide bei Prenzlau (MTB 2748/2), 16.10.2008, leg. & det. F. GRÖGER

Exk. 14: Prenzlauer Forst (MTB 2748/3), Nähe Dicke Eiche, 19.10.2008, leg. & det. M. SCHMIDT et al.

**Frkp.-B.:** Hut 2,5-3,5 cm im Durchmesser, flach bis deutlich trichterförmig; hygrophan, Oberfläche matt, nur feucht etwas glänzend, hell graubräunlich, Hutrand feucht durchscheinend gerieft und heller, Nabel dunkel graubraun, glatt; trocken blasser. Lamellen hell gräulich, teilweise gegabelt und mäßig dicht. Stiel 4,5-6 x 0,25-0,4 cm, gleichmäßig zylindrisch, basal bis auf 0,5-0,6 cm angeschwollen; hell graubräunlich und deutlich blasser als der Hut, kahl, basal mit weißlichem Myzelfilz.; Fleisch geschmacklos, Geruch etwas erdig.

**Mikro.-M.:** Sporen (7-)8-9 x 5,5(-6) µm, breit elliptisch bis subglobos, glatt, amyloid, angefüllt mit kleinen Tröpfchen. Hyphen ohne Schnallen; Zystiden nicht festgestellt.

**Abb. 6**: *Pseudoclitocybe expallens* (PERS.: FR.) M.M. MOSER, Standortaufnahme (Foto : T. RICHTER).

Die Art ist durch die kleinen subglobosen Sporen, die blassen Fruchtkörper und eine andere Ökologie von der häufigen *Pseudoclitocybe cyathiformis* (BULL.) SINGER zu unterscheiden.

Gute Beschreibungen und Abbildungen finden sich bei BON (1988) und LUDWIG (2000, 2001).

Dennoch ist der Artrang von *P. expallens* umstritten (WÖLDECKE 1990). U.a. vertritt KRIEGLSTEINER (2001) die Auffassung, dass es sich bei dem Taxon um eine stärker hygrophane Form von *Pseudoclitocybe obbata* (FR.) SINGER handelt.

Der Ausblassende Gabeltrichterling zeigt eine terricol-saprophytische Lebensweise und besiedelt basische bis neutrale, meist trockene bis frische Böden auf extensiv genutztem Gras- und Weideland, Sand- und Trockenrasen. Der Fruktifikationszeitraum liegt zwi-

schen Oktober und Dezember (LUDWIG 2001).

Die vielen Funde während der Tagung legen die Vermutung nahe, dass der sonst kaum nachgewiesene Pilz zumindest im offenen Gelände nicht selten ist und dort nur übersehen wurde. Neben dem Brandenburger Erstnachweis von P. SAMMLER aus dem Park Sanssouci gibt KREISEL (1987) die Sippe auch aus SN und TH an. LUDWIG (2001) stellt eine weitere Kollektion aus BR vor, außerdem gibt es von dort drei unpublizierte Nachweise. Aus BE wird die Art nur in älteren Literaturangaben erwähnt (HENNINGS 1889, STRAUS 1959). Aus MV liegt neben wenigen weiteren Aufsammlungen (B. WESTPHAL pers. Mitt.) ein Fund des Zweitautors aus der Nähe von Gadebusch vom 22.11.1992 vor. Diese Kollektion stammt von einer extensiv genutzten Koppellandschaft am Westufer des Vietlübber Sees (MTB 2233/34). Nach KRIEGLSTEINER (1991) kommt *P. expallens* in Süddeutschland zerstreut vor und ist in Norddeutschland selten.

## Dank

Für die Bestimmung von *Cortinarius acetosus* und die Bereitstellung des Aquarells sowie der Sporenzeichnung sind wir ERHARD LUDWIG (Berlin) zu Dank verpflichtet. Für wertvolle Hinweise zur Verbreitung einiger Arten in BR und MV danken wir Dr. DIETER BENKERT (Potsdam) und BENNO WESTPHAL (Bobitz). Dr. VOLKER KUMMER (Potsdam) und RÜDIGER KASPAR (Berlin) danken wir für die Durchsicht des Manuskriptes und wichtige Anregungen.

## Literatur

BENKERT, D. (1995): Bericht über die 25. Brandenburgische Botanikertagung in Dedelow (Uckermark) 1994. – Gleditschia **23**: 247-254.

BENKERT, D. (1996): Beiträge zur Kenntnis der Pilzflora der Uckermark. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg **129**: 151-213.

BENKERT, D., DÖRFELT, H., HARDTKE, H. J., HIRSCH, G., KREISEL, H., KRIEGLSTEINER, G. J., LÜDERITZ, M., RUNGE, A., SCHMID, H., SCHMITT, A., WINTERHOFF, W., WÖLDECKE, K. & ZEHFUSS, H. D. (1996): Rote Liste der Großpilze Deutschlands. – Schriftenr. Vegetationskd. **28**: 377-426.

BENKERT, D., FUKAREK, F. & KORSCH, H.; Hrsg. (1996): Verbreitungsatlas der Farnpflanzen und Blütenpflanzen Ostdeutschlands. Jena.

BON, M. & LOHMEYER, T. R. (1988): Pareys Buch der Pilze. Hamburg.

BREITENBACH, J. & KRÄNZLIN, F. (1991): Pilze der Schweiz, Band 3. Röhrlinge und Blätterpilze 1. Teil. Luzern.

CHEYPE, J. L. (2004): Bienvenue dans le monde insolite des champignons - *Entoloma flocculosum*. – (http://jlcheype.free.fr/imagesw/entoloma_flocculosum.htm)

CONSIGLIO, D., ANTONINI, D. & ANTONINI, M. (2005): Il Genere *Cortinarius* in Italia, Parte terza. A. M. B., Trento.

FISCHER, W. (1997): Beiträge zur Pilzflora des Niederlausitzer Landrückens. – Biol. Studien Luckau **26**: 41-43.

GERHARDT, E. (1997): Der große BLV Pilzführer für unterwegs. München.

HEILMANN-CLAUSEN, J., VERBEKEN, A. & VESTERHOLT, J. (1998): The genus *Lactarius*, Fungi of Northern Europe Vol. 2. Mundelstrup.

HEINKEN, T. (2007): Vegetation und Standort bodensaurer Buchenwälder am Arealrand – am Beispiel Mittelbrandenburgs. – Hercynia N. F. **40**: 193-211.

HENNINGS, P. (1889): Die in der Umgebung Berlins bisher beobachteten Hymenomyceten I. *Agaricacineae*. – Verh. Bot. Ver. Prov. Brandenburg **31**: 143-178.

HENRY, R. (1969): Etude provisoire des Hydrocybes à pied atténué à la base. Le groupe *Duracinus*. – Bull. Soc. Myc. Fr. **85**(4): 385-449.

HORAK. E. (2005): Röhrlinge und Blätterpilze in Europa. Heidelberg.

Index Fungorum (2009): www.indexfungorum.org. CBS and Landcare Research. In Datenbank im Juni 2009 recherchiert.

KARASCH, P. (2000): Erster bayrischer Nachweis von *Camarophyllopsis schulzeri* (Graubrauner Samtschneckling). – Mycol. Bav. **4**: 3-8.

KLIX, W. & KRAUSCH, H.-D. (1958): Das natürliche Vorkommen der Rotbuche in der Niederlausitz. – Wiss. Z. Päd. Hochsch. Potsdam, Math.-nat. R. **4**: 5-27.

KRÄNZLIN, F. (2005): Pilze der Schweiz, Band 6. *Russulaceae*. Luzern.

KREISEL, H.; Hrsg. (1987): Pilzflora der Deutschen Demokratischen Republik. *Basidiomycetes* (Gallert-, Hut- und Bauchpilze). Jena.

KRIEGLSTEINER, G. J. (1991): Verbreitungsatlas der Großpilze Deutschlands (West). Bd. 1 Ständerpilze, Teil B: Blätterpilze. Stuttgart.

KRIEGLSTEINER, G. J.; Hrsg. (2001): Die Großpilze Baden-Württembergs. Band 3: Ständerpilze: Blätterpilze I. Stuttgart.

KRUMBHOLZ, J. (1978): Ustilaginales aus dem Norden der Deutschen Demokratischen Republik. – Gleditschia **6**: 145-169.

LANGE, J. E. (1935-1940): Flora Agaricina Danica I-IV. Kopenhagen.

LUDWIG, E. (2000): Pilzkompendium Band 1, Abbildungen. Eching.

LUDWIG, E. (2001): Pilzkompendium Band 1, Beschreibungen. Eching.

LUDWIG, E. (2007a): Pilzkompendium Band 2, Abbildungen. Berlin.

LUDWIG, E. (2007b): Pilzkompendium Band 2, Beschreibungen. Berlin.

MELOT. J. (1987): Contribution a l'etude du genere *Cortinarius*, II. – Doc. Mycol. **68**: 65-73.

MONTAG, K. (2000): Porträt Nr. 24: *Entoloma flocculosum* – Tintling **19**: Umschlag.

MOSER, M. M. (1983): Die Röhrlinge und Blätterpilze, Kleine Kryptogamenflora Band 2b/2, 5.Aufl. Stuttgart.

MÜNZMAY, T. (1997): Beobachtungen zu einigen Rötlingsfunden. – Z. Mykol. **63**(1): 35-40.

NISKANEN, T. & KYTÖVUORI, I. (2008): Subgen. *Telamonia* sects *Obtusi* and *Acetosi.* In: KNUDSON, H. & VESTERHOLT, J.; eds.: Funga Nordica: Agaricoid, boletoid and cyphelloid genera. Vol. **1.** Kopenhagen.

NOORDELOOS, M. E. (1992): *Entoloma* s. l. – Fungi Europaei, Band 5. Saronno.

OTTE, V. (1996): Exkursionsbericht "Flechtenexkursion nach Boitzenburg in der Uckermark" am 23.11.1997. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg **131**: 219-222.

RITTER, G. & BENKERT, D. (1981): Verzeichnis der während der Weiterbildungstagung 1980 im Choriner Endmoränengebiet registrierten Pilzarten. – Myk. Mitteilungsblatt **25**(3): 1-5.

ROTHMALER, F. (2005): Exkursionsflora von Deutschland. Bd. 4, Gefäßpflanzen, Kritischer Band (10. Aufl.). München.

SAMMLER, P. (1996): Bemerkenswerte Flechten, Moose und Großpilze in der Schorfheide. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg **129**: 215-228.

SAMMLER, P. (1997): Bemerkenswerter Beitrag zur Großpilzflora im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin. – Gleditschia **25**: 171-189.

SAMMLER, P. (2008): Bemerkenswerte Pilzfunde aus Brandenburg und Berlin VI. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg **141**: 167-181.

SCAMONI, A. (1960): Der Buchenwald in Brandenburg. – Märkische Heimat **3**: 168-176.

STRAUS, A. (1959): Beiträge zur Pilzflora der Mark Brandenburg II. – Mitteil. Bot. Garten u. Mus. Berlin-Dahlem **2**(2): 231-287.

ULBRICH, E. (1914): Das Plagefenn-Reservat bei Chorin in M. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg **56**: 93-125.

ULBRICH, E. (1916): Floristische Beobachtungen auf dem Ausfluge in die Königliche Forst Gramzow in der Uckermark. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg **58**: 176-212.

ULBRICH, E. (1936): Bericht über den Herbstausflug des Botan. Vereins der Prov. Brandenb. am Sonntag, den 13. Oktober 1935 in das Waldgebiet bei Chorin. – Verh. Bot. Ver. Berlin Brandenburg **76**: 139-146.

VELENOVSKI, J. (1921): České Houby **3.** Prag.

VESPER, A. & RICHTER, T. (2010): Studien zu zwei seltenen Risspilzen, *Inocybe rufuloides* und *I. subporospora.* – Boletus **32**(2): im Druck.

WÖLDECKE, K. (1990): Pilzflora von Magerweiden und Trockenrasengesellschaften. Ihre Vielfalt und besondere Gefährdung am Beispiel des Naturschutzgebietes „ Untere Seegeniederung ", Landkreis Lüchow-Dannenberg. – Inform. Naturschutz Niedersachs. **10**(4): 57-83.

WÖLFEL, G. (1989): Was ist *Leptonia flocculosa* BRES.? – Beitr. Kenntn. Pilze Mitteleuropas **5**: 51-54.

---

## Anschriften der Verfasser:

Dr. MARTIN SCHMIDT, An der Rehwiese 22, D-14612 Falkensee

TORSTEN RICHTER, Forstweg 26, D-19217 Rehna

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Schmidt Martin

Artikel/Article: Beiträge zur Pilzflora der Uckermark. Teil 1. Blätterpilze 2-11